

FALTERINTERVIEW

im Juli 2014 zu den Performances bei ImPulsTanz

Sara Schausberger Lieber Hannes Wurm, hier ein paar Fragen zu deiner Performance "Far Away So Close", die am ImpulsTanz-Festival zu sehen sein wird. Was bedeutet dein linker Fuß für dich?

Hannes Wurm das ist ein missverständnis, es geht bei "far away, so close" nicht nur um den linken, sondern um beide füße, links und rechts. die sind bei mir gleichberechtigt. außer beim ballspiel

die beiden füße geben mir halt und tragen mich durch die welt.

Sara Schausberger Was war das unangenehme Gefühl, das der linke Fuß in dir geweckt hat?

Hannes Wurm es geht dabei nicht um ein unangenehmes gefühl, sondern um ein "unheimliches": diese beiden gliedmaße, die von meinem blickfeld am weitesten entfernt sind, sind teil von mir. es ist wie ein kippbild in wahrnehmung und imagination: einmal fühle ich sie als teil von mir, das andere mal sehe ich sie als ein gegenüber von mir.

in der performance selbst wird das verstärkt: die füße treten zeitgleich auf zwei ebene in erscheinung, einmal in der einheit mit mir auf der bühne, das andere mal getrennt von mir in einer live-großaufnahme in einer videoprojektion. das verbindende ist der raum.

Sara Schausberger Der Pianist Paul Wittgenstein gab nach dem Verlust seines rechten Armes im Krieg Stücke für die linke Hand in Auftrag. Ist dein Stück eine Referenz an den österreichischen Pianisten?

Hannes Wurm nein.

Sara Schausberger Wie kann man sich das Gefühl von rationaler Berührung vorstellen?

Hannes Wurm in meinem philosophiestudium waren neben der ästhetik vor allem erkenntnistheorie und wissenschaftstheorie schwerpunkte. in meiner künstlerischen arbeit verhandelt ich daher auch immer wieder die frage, inwieweit die darstellende kunst eine möglichkeit des erfahrens und erkennens von welt ist.

ein ansatz dafür ist der versuch, im "Schaufenster" die grenze zwischen der "Kunstwelt", der performance drinnen, und der "Lebenswelt", dem alltag draußen, transparent und durchlässig zu gestalten, um so die kunst in einen direkten kontext zur realität zu stellen. „Wo ein Fenster ist, da sickert zwangsläufig die Welt herein und die Kunst hinaus.“ (Arthur C. Danto)

ich sehe die darstellende kunst neben allen anderen erklärungsmodellen von welt als eine möglichkeit, wirklichkeit zu begreifen und zu verstehen. vielleicht sogar besser als in der wissenschaft, da die erfahrung darin unmittelbar ist. ich werde emotional berührt, und erkenne so zusammenhänge. "Moment der rationalen Berührung. Alles bewegt sich. Musik."

Sara Schausberger Was bedeutet die Wiener Tanz- und Performance-Szene für dich?

Hannes Wurm ich möchte hier vor allem von der freien scene sprechen, in der ich mich auch befinde. es ist schwierig, darin weitreichende zukunftsprospektiven zu finden, vor allem dann, wenn Du Dich, so wie ich mit dem "Schaufenster", bewußt dafür entscheidest, unabhängig von anderen institutionen, regional und ortsspezifisch zu agieren.

die subventionen werden zum größten teil für staats- und stadttheater ausgegeben. mit dem kleinen budget der freien scene werden dann noch nationale kooperationspartner und "koproduktionshäuser" von bereits mehr oder weniger gut subventionierten häusern bedient, für die künstlerInnen selbst ist die subvention der stadt oft nur ein teil eines ganzen netzes von unterschiedlichen internationalen kooperationspartnern und subventionsgebern. und dann werden aus dem begrenzten budget auch noch andere felder bedient wie beispielsweise die nachwuchsförderung oder förderungen von notwendigen probenbedingungen (studios) etc..

zuletzt hatten die kuratorInnen, die in der stadt für dieses budget zuständig sind, auch öffentlich eingestanden, dass sie künstlerInnen, die eigentlich aus anderen budgettöpfen bedient werden müssten

„nicht im Regen stehen lassen wollen“, sowie „auch Projekte in großen geförderten Theatern fallweise den Anspruch auf Projektförderung stellen“.

für ein freies theater wie "das Schaufenster" ist in diesem kontext wenig raum. und wenn, wird dieser nur für einzelne produktionen gesehen, aber nicht für ein eigenständiges und längerfristiges projekt, das sich künstlerisch kontinuierlich entwickeln kann.

diese mangelnde perspektiven betrifft übrigens zumeist ältere und weibliche künstlerinnen, die sich dann für einen anderen beruf entscheiden müssen, um überhaupt überleben zu können.

Sara Schausberger Was ist das besondere an der Wiener Szene?

Hannes Wurm ich schätze das heterogene der scene, was aber wiederum ein nachteil bezüglich einer gemeinsamen haltung und eventueller forderungen gegenüber der politik ist.

und ganz zuletzt möchte ich auch noch einmal darauf hinweisen, dass mit "far away, so close" bei ImPulsTanz meine erste tanzproduktion genau da gezeigt wird, wo das "Schaufenster" seinen ursprung hat, nämlich dem "Schauspielhaus Schaufenster", der zweiten spielstätte des Schauspielhauses (unter Hans Gratzner) in der saison 2000/2001. (heute heißen die räumlichkeiten "Schauspielhaus Nachbarhaus".) ein kreis scheint sich zu schließen. das freut mich sehr.